

Info zur Kurdischen Revolution 56

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 12.06.17, Nr.

- +++ Im befreiten Tabqa wird die Selbstverwaltung aufgebaut +++
- +++ Schlußerklärung vom 2. Kongress des Volksrates von Şengal +++
- +++ İlham Ehmed: Rußland droht den Kurden mit der Türkei +++

Selbstverwaltung im befreiten Tabqa

(Tabqa liegt am Assad-Stausee 50 km westlich von Rakka und 150 km östlich von Aleppo. Die Stadt wurde nach einer 50 Tage dauernden Militär-Operation am 10. Mai 2017 von der IS-Herrschaft befreit. Die DKS (Demokratischen Kräfte Syriens) übergaben sie dem Zivilen Rat von Tabqa. Seither wird in fiebriger Eile die Selbstverwaltung aufgebaut.)



Tabqa: Wahl eines Frauen-Komitees

Der Zivile Rat organisierte am 15. Mai die Gründungsversammlung des Stadtrates mit 51 Mitgliedern. Gewählt wurden Rewş Hemî und Ahmet Şaban als Ko-Vorsitzende sowie deren StellvertreterInnen. Außerdem wurden die verschiedenen Komitee (Ausschüsse) zusammengestellt, welche sich um Verwaltung, Versorgung und Organisation kümmern. Als erste Aufgabe packte man die Aufräumarbeiten an. Und gleichzeitig ging es darum, die über 50 000 geflohenen Stadtbhewohner, die nun wieder heimkehrten, mit Wasser und Brot zu versorgen, sowie die Stromleitungen zu reparieren.

Stadtteilräte, Frauenkomitees: Gleichzeitig wurden in den 26 Stadtbezirken die Stadtteil-Räte aufgestellt, jeder mit seinen jeweiligen Komitees für die verschiedenen Funktionen. Dabei spielen die Frauen eine aktive Rolle: Hunderte von Frauen sind in den Stadt-Räten aktiv und bilden auch Frauen-Komitees in den Stadtteilen. Das ist das erste Mal, dass sich die Frauen auf derart breiter Ebene organisieren.

Versorgung: Das Versorgungskomitee des Stadtrates setzte 3 Kornmühlen wieder in Gang, die täglich 10 to Korn zu

Mehl mahlen, welches dann an die 8 funktionierenden Brotbäckereien geliefert wird - 4 weitere sind vom IS darart sabotiert worden, dass sie nicht mehr funktionsfähig sind. Immerhin werden bereits 8 000 "Brotkörbe" (zu je 12 Broten?) jeden Tag gebacken.

Das Versorgungskomitee hat zur Wasserversorgung auch 12 Motoren, welche an den Verteilstellen das Wasser zuleiten, wieder in Gang gesetzt: das erste und zweite nördliche Stadtviertel sowie einige Dörfer werden schon wieder mit Wasser aus der Leitung versorgt, wenn auch nur während 8 Studen täglich. An den anderen Verteilstellen wird mit Hochdruck an der Reparatur der Dynamos gearbeitet.

Gesundheitswesen: Das Gesundheitskomitee plant, an bestimmten Stellen der Stadt Gesundheitszentren zu eröffnen. In Mahmüdlî Köyü funktioniert eines bereits. Der Stadtrat hat den größten Teil der Stadt bereits gesäubert, und der Zentrale Markt ist tagsüber wieder geöffnet. Läden, die beschädigt worden waren, sind

wieder repariert und haben wieder geöffnet. Die Bewohner können überall wieder einkaufen.

Stromversorgung: Als die KämpferInnen die IS-Banditen um den Staudamm umzingelt hatte, fluteten letztere die unteren Abschnitte. Deshalb sind jetzt einige technische Anlagen kaputt. Außerdem beschädigten die IS-Banditen die 8 Generatoren des Staudamms. Jeder Generator könnte 100 MW Strom produzieren. Für die Versorgung von Tabqa reichen schon 50 MW.

Von Rojava kamen Fachleute, nämlich vom Tişrîn-Staudamm und aus Girê Spî, zur Reparatur, die noch andauert. Sie arbeiten unter Hochdruck.

Sicherheit: Um Sicherheit und Ordnung in der Stadt zu gewährleisten, hat der Stadtrat Sicherheitskräfte aufgestellt. Die Verkehrspolizei ist ein Teil davon; sie versucht, den Verkehr in der Stadt zu regeln.

[ANHA aus Tabqa (Nordsyrien),
10.6.2017]

Erklärung vom 2. Kongress des Volksrates von Şengal



Der Konstituierende Rat von Şengal hielt am 30. und 31. Mai seinen 2. Kongreß ab. Er fand statt in den Şengal-Bergen im Beisein von 400 Êzidî als Delegierte sowie als Gäste aus Europa, aus Rojava und aus vielen verschiedenen Gegenden. Es wurden wichtige Beschlüsse zur Zukunft des Volkes von Şengal gefasst, und es wurde ein neuer Rat von 101 Mitgliedern gewählt.

Doppelspitze: Frauen auf jeder Ebene

Nachdem in den Dörfern und Kreisen Kommunen organisiert wurden, ging es nun um die Schaffung des Konstituierenden Rates von Şengal. Der Kongress hat sich für das System der Doppelspitze (eine Frau - ein Mann) entschieden. Er hat beschlossen, dem Willen der Frauen von Şengal, die großartige Anstrengungen unternommen und heldenhaft Wider-

stand geleistet haben, die gebührende Vertretung zuzuerkennen. Deshalb wird auf allen Ebenen der zu schaffenden Kommunen und Räten von jetzt an das System der Doppelspitze verwirklicht.

In den zwei Jahren seiner Arbeit hat der Konstituierende Rat seine Aufgabe erfüllt und sich nun als Rat des Autonomen Demokratischen Şengals neu organisiert. Dieser 2. Kongress hat neue Methoden angewandt und sich vorgenommen, seine Aufgaben und Verantwortlichkeiten in breiterem Umfang in Angriff zu nehmen. Die Unzulänglichkeiten, welche auf dem 1. Kongreß aufgrund der schwierigen Bedingungen in den Şengal-Bergen aufgetreten waren, konnten überwunden werden; jetzt geht man auf der Demokratischen Autonomie als fester Grundlage aufbauend weiter.

Der neue Rat versteht sich als verantwortlicher Verhandlungspartner für die nationalen Institutionen (des Irak) und für die Besatzungskräfte.

Die Autonomie von Şengal muss respektiert werden

Entsprechend dem Auftrag des Kongresses wird der Rat in naher Zukunft einen Exekutivausschuss bilden. Gleichzeitig

wird unser Rat in kurzer Zeit zur Lösung der Probleme, welche die Êzidî in Şengal haben, Projekte ausarbeiten und der Öffentlichkeit vorstellen. Der Kongress muss die Rechte der Êzidî sichern und auf eine gemeinsame politische und diplomatische Perspektive für die Êzidî hinarbeiten. Er setzt sich dafür ein, dass dem Volk von Şengal ein Statut zuerkannt und für die Anerkennung der Demokratischen Autonomie von Şengal und den Êzidî eine dauerhaft Lösung gefunden wird.

Aufruf zu einem gemeinsamen Oberbefehl

Von Anfang an erklärten wir uns offen, mit der irakischen sowie der (kurdischen Regional-) Regierung und allen Parteien Gespräche zu führen. Ein weiteres Problem, dessen sich der Kongress annahm, war, dass zur Vermeidung von Zwietracht sämtliche Organe, Vereine und Organisationen, die sich um die Sache der Êzidî kümmern, ohne jegliche Diskriminierung vom Rat anerkannt werden. Jede (bewaffnete) Kraft und Gruppe, die sich zur Aufgabe gemacht hat, die Êzidî zu schützen, wird von unserem Kongress anerkannt und dazu aufgerufen, sich unter einen gemeinsamen Oberbefehl zu stellen. Zu diesem Zweck hat der Kongress den Rat beauftragt, die Initiative zu gemeinsamen Bemühungen zu ergreifen und eine aktive Rolle zu übernehmen.

Unser Kongress nimmt alle Anstrengungen wichtig, die Einheit und Solidarität der Êzidî zu entwickeln, und unterstützt sie. Grundlage sind auch die Organisationen der Êzidî in der Diaspora, die gemäß der Perspektiven, wie sie auf diesem stattgefunden Kongress beschlossen wurden, arbeiten, und insbesondere der Êzidî-Rat von Berlin, der diesem Kongress seine Unterstützung zugesagt, sich selbst als Teil davon definiert und seine Verantwortung im Rahmen des Gründungskongresses von Şengal übernommen hat.

Den barbarischen Völkermord überall

bekannt machen

Für die Einheit und die Zukunft der Êzidî-Gesellschaft rufen wir alle Parteien, Familien und Stämme (der Êzidî) auf, unabhängig von ihren politischen und parteiischen Ansichten, die Einheit der Êzidî-Gesellschaft als feste Grundlage ihrer Arbeit zu nehmen. Und wir rufen alle internationalen Organisationen auf, des (Jahrestags des) Völkermords von Şengal am 3. August 2014 zu gedenken.

Diejenigen, welche diesen Völkermord in die Wege leiteten und die ihn vollbrachten, müssen von internationalen Gerichten verurteilt werden. Die jahrtausendealte Kultur der Êzidî und ihr Glaube waren Dutzende Male dem Völkermord ausgesetzt und in Gefahr, vernichtet und ausradiziert zu werden.

Unser Kongress richtet einen Aufruf an die internationalen Organisationen, Maßnahmen zu treffen, um den Glauben und die kulturellen Werte der Êzidî zu schützen. Nach dem Völkermord hat die Êzidî-Gesellschaft ihre Selbstverwaltung praktisch in die Hand genommen und die nötigen Beschlüsse gefasst, damit ihr das Statut der Demokratischen Autonomie auf internationaler Ebene zuerkannt wird und die zuständigen Regierungen dies entsprechend in ihren Verfassungen garantieren.

Unterstützung sichern

Nach dem letzten Völkermord sind die Êzidî in alle vier Richtungen auf der Welt zerstreut. Um den Êzidî die Rückkehr in ihr Land zu ermöglichen und dort ein sicheres Leben zu garantieren, muss der Neuaufbau in Şengal die notwendige Unterstützung finden. Ansprechpartner für diese Unterstützung sind weder die regionale Regierung noch die irakische Regierung. Damit die regionale Regierung nicht die Hilfe zu ihrem eigenen Vorteil abzweigt, müssen über die internationalen Nichtregierungsorganisationen örtliche Ansprechpartner gefunden werden.

[ANHA / Şengal (Nordirak), 1.6.2017]

Îlham Ehmed: Rußland droht den Kurden mit der Türkei



Die Ko-Vorsitzende des Rates Demokratisches Syrien, Îlham Ehmed, gab bekannt, dass die Türkei, da sie von den USA keine Untertützung für einen Angriff auf Rojava bekommt, sich Rußland annähert, und dass Rußland den Kurden damit gedroht hat, dass die Türkei sie angreift. In einem Interview mit der Zeitung "Özgürlükçü Demokrasi" sagte sie, die Russen machen einen historischen Fehler, wenn sie die Kurden zwingen, sich zwischen dem Baath-Regime und einem Angriff der Türkei zu entscheiden.

"In den letzten zwei Tagen läßt Rußland verlautbaren, dass es Verdächtigungen gegenüber den "Kräften des Demokratischen Syrien" (KDS) gäbe. Einerseits würden die USA die Kurden für ihre eigenen Interessen einsetzen, andererseits würden die Kurden wegen ihrer Haltung zur Türkei die Sicherheit in Nordsyrien gefährden. Der letzte Vorwurf ist, die KDS hätten mit dem IS vereinbart, ihm Tadmur (Palmyra) zu überlassen. Das kann man so lesen: "Wenn ihr eure Regionen nicht dem Regime (Damaskus) öffnet, dann wird die Türkei losschlagen, und wir kön-

nen nichts tun". Das heißt, es wird mit der Türkei gedroht. Man weiß ja, dass die USA auf die Wünsche des türkischen Staatspräsidenten Erdoğan nicht eingeht und der sich der Achse Rußland - Iran annähert.

Sowieso will der Iran die Linie zwischen dem Irak und Syrien unter Kontrolle nehmen, und dagegen stehen die USA. In den letzten Tagen sind die Kurden verschiedenen Drohungen ausgesetzt. Zum Beispiel Drohungen, als wären sie in den Deir Ez-Zor, dabei sind sie dort gar nicht. Die Türkei will mit einer Truppe, die sie aus Kontras und Agenten aufgestellt hat, Rojava angreifen. Rußland hat davon Wind bekommen und behauptet nun, "die Sicherheit in Nordsyrien wird kaputt gemacht". Die Türkei sieht, dass sie nicht in Idlib einmarschieren darf, und stellt nun die Besetzung von Afrin auf die Tagesordnung. So entsteht eine gefährlich Lage. Wenn Rußland vor diesen Schachzügen der Türkei die Augen verschließt, dann macht es einen Kardinalfehler in Syrien. Die Kurden dem Regime zu verpflichten, wäre eine Grobheit und Brutalität von historischem Ausmaß. Kurdenfeindschaft ist in diesem Jahrhundert fehl am Platze; da sollten die Russen ihre Finger lieber ganz von Mittleren Osten lassen.

Weiterlesen auf: ak-zur-kurdischen-revolution.de

[ANHA / 31.05.2017]

Weitere Artikel auf ak-zur-kurdischen-revolution.de:

- Die Demokratischen Kräfte Syriens verkünden Beginn der letzten Offensive auf Rakka